Werksschließung von Giesecke & Devrient Louisenthal

Was hat München damit zu tun?

Seit gestern, Mittwoch, 19.10.05, 22 Uhr, befinden sich die Louisenthaler trotz diverser Sperrfeuer der Geschäftsführung im vierten 24stündigen Warnstreik und verbringen den heutigen Streiktag vor der Konzernzentrale in München.

Sie protestieren gegen die Verlagerung der Kartenkörperproduktion nach Nitra/Slowakei und kämpfen für Tarifforderungen, die dem Skandal, der prächtigen Gewinnsituation von G&D und den Zeiten von Hartz IV angemessen sind (siehe schriftlicher Beschluss der betrieblichen Tarifkommission).

Sie kämpfen aber nicht nur für sich. Denn:

Wenn es zu betriebsbedingten Kündigungen kommt, ist eine Sozialauswahl über den ganzen Betrieb vorzunehmen.

GDL und GDM sind rechtlich als ein Betrieb anzusehen und das Kündigungsschutzrecht besagt, dass im Falle von betriebsbedingten Kündigungen eine Sozialauswahl über alle vergleichbaren Arbeitsplätze in einem Betrieb vorzunehmen ist. Das heißt, die Schließung von GDL kann auch Beschäftigte in München treffen.

Außerdem stellen sich Münchner und Leipziger Beschäftigte angesichts des eiskalten Verlagerungsbeschlusses und des angekündigten Effizienzprogrammes folgende Fragen:

- Wann werden Personalisierung der Karten, Einkauf, Arbeitsvorbereitung und Vertriebsinnendienst nach Nitra verlagert? Diese Schritte liegen in der Konsequenz der Verlagerung von GDL!
- Wann wird der Banknotendruck verlagert?
- Wann wird der Sicherheitsdruck von Leipzig in ein Billiglohnland verlagert?
- Wann wird die zentrale EDV reduziert bzw. outgesourced? Wie stark werden die Zentralbereiche reduziert?
- Was sind angesichts der Erfahrung in Louisenthal die Aussagen der Geschäftsführung wert, in München werden keine Arbeitsplätze in der Entwicklung abgebaut? Der Softwareentwicklung in München droht durch gravierende Managementfehler ein ähnliches Schicksal wie der Kartenfertigung GDL. Statt sich um deren Effizienz zu kümmern und eine Verjüngung durch Neueinstellungen zu erreichen, baut man Entwicklungsstandorte in Indien und in anderen Ländern auf. Solche Aufgaben sind ja auch wirklich schön: Man kann reisen und den König in den Drittweltländern spielen. Von der Sache braucht man nicht viel zu verstehen, man kann ja doppelt so viele Entwickler für die gleiche Aufgabe einsetzen.
- Wann wird der UB2 verschlankt, um die geforderten Gewinne zu erreichen?

Deshalb: Solidarität mit den Louisenthalern – in eigener Sache!

ver.di · Fachbereich Medien, Kunst und Industrie · Bezirke München, Ingolstadt, Rosenheim
Schwanthalerstr. 64, 80336 München, Tel. 0 89/5 99 77-70 85, Fax -70 89, E-Mail: fb8.m@verdi.de

V.i.S.d.P.: Sabine Pustet, Bezirkssekretärin ver.di, Schwanthalerstr. 64, 80336 München, Eigendruck im Selbstverlag